

Fraktion Pro Vernunft

Gunnar Bähr
Am roten Weg 6
63654 Calbach Stadt Büdingen

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Bernd Luft
Eberhard-Bauner-Allee

63654 Büdingen

Büdingen 10.01.2016

Große Anfrage

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
vor 30 Jahren, 1986, wurde für den Omnibus- und PKW-Verkehr eine Verbindungsstraße vom Schulzentrum zur Industriestraße gebaut. Heute noch fahren viele Omnibusse und PKW durch das Wohngebiet und die Bismarckstraße. Im Gutachten Habermehl & Follmann ist alternativ die ausschließliche Routenführung für Omnibusse über die vorgenannte Verbindungsstraße vorgeschlagen. In diesem Zusammenhang nehmen Sie bitte folgende Große Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Der Bürgermeister wird gebeten, mündlich in der nächsten Sitzung und schriftlich für die Fraktionen, folgende Fragen zu beantworten:

Frage 1:

Ist es zutreffend, dass die VGO und die Busunternehmer in der Vergangenheit mit Schadensersatz für sogenannte Mehrkilometer und drastischen Fahrplaneinschränkungen gedroht hatten, wenn die Stadt den Omnibusverkehr in der Bismarckstraße verbietet?

Frage 2:

Hat daraufhin rechtzeitig der Magistrat/Bürgermeister vorbeugend der VGO vor neuer Ausschreibung und Vertragsvergabe für 2016-2026 ein Omnibusfahrverbot für die Bismarckstraße mitgeteilt, damit entsprechend ausgeschrieben und angeboten werden konnte?

Frage 3:

Falls nicht, welche Option besteht nunmehr für den ausschließlichen Omnibusverkehr über das Industriegebiet?

Begründung:

Der Kreisanzeiger berichtete am 31.12.2015 über die Neuvergabe der Omnibuslinien am Schulzentrum Büdingen. Es wurde nicht erwähnt, dass die Omnibusse ggf. zukünftig, wie beim Bau der neuen Straße vor 30 Jahren geplant, über das Industriegebiet fahren könnten und Fahrplanänderungen erforderlich würden. Wir befürchten, dass hier seitens der Stadt Unterlassen wurde, regelnd in das Verfahren einzugreifen, um eine omnibusfreie Bismarckstraße und damit verbunden eine Reduzierung der akuten Gefährdung der Verkehrsteilnehmer für die nächsten Jahre zu erreichen.



Gunnar Bähr, Pro Vernunft